

Cinéma [***] C1

„An der Wurzel des Übels“

DEUX PAYS, DEUX LANGUES, DEUX VIES. Brigitte Schwarz a interviewé le réalisateur Georg Maas lors de la présentation de son long métrage « D'une vie à l'autre » au Festival du cinéma allemand à Paris. A travers l'histoire de Katrine, dont la vie heureuse en Norvège avec sa famille est bouleversée à la chute du Mur, le film aborde une face méconnue du national-socialisme : les Lebensborn, orphelinats pour enfants aryens, et la récupération de ces enfants par la Stasi est-allemande. Sortie en salles le 7 mai.

VOCABE

INTERVIEW BRIGITTE SCHWARZ

RENCONTRE AVEC
GEORG MAAS
 Réalisateur



„An der Wurzel des Übels“
 „Aux racines du mal“

verwenden utiliser / **ungeheuerlich** monstrueux / **Lebensborn** association de « crèches » nazies – sous le contrôle de la SS – en vue d'augmenter le taux de naissances d'enfants « aryens » / **die Nutzung** l'utilisation / **seitens + gén. par** / **die Aussage** le message / **der Zusammenhang** la relation / **etw für ... halten (ie, a, ä)** tenir qqch pour ... / **als ... ansehen (a, e, ie)** considérer comme ... / **die Abtreibung** l'avortement / **verhindern** empêcher / **auf-frischen** rafraîchir.

2. vorher avant, au départ / **das Anliegen** la préoccupation / **dazu neigen, zu** avoir tendance à / **schlimm** grave / **fleißig** assidu, travailleur / **erwirtschaften** réaliser, faire rentrer / **faul** paresseux / **die Schuld(en)** la dette / **pauschalisierend** généralisant / **abwertend** dévalorisant / **das Werturteil(e)** le jugement de valeur / **die Grundlage legen für** jeter les bases de / **schießen (o, o)** tirer.

3. in den Mittelpunkt stellen placer au centre / **gleichzeitig** à la fois / **der Täter** l'auteur, le coupable / **das Opfer** la victime / **indem** en + part. prés. / **sich in ... einschleichen (i, i)** s'insinuer dans ... / **die Voraussetzung** la condition / **am Schluss** à la fin / **zugeben** avouer / **mitverantwortlich sein für** porter une responsabilité dans / **die Ermordung** l'assassinat / **große Schuld auf sich laden (u, a, ä)** endosser la culpabilité / **gleichzeitig** en même temps / **spüren** sentir / **etw bereuen** regretter qqch / **ab-sehen** prévoir, préméditer / **sich auf etw ein-lassen** s'embarquer dans qqch / **eben** précisément / **das Kinderheim(e)** le foyer pour enfants /

VOCABE: Sie verwenden in dem Film diese zwei ungeheuerlichen Dinge aus der Vergangenheit, Lebensborn und die Nutzung seitens der DDR von diesen Lebensbornkindern für eigentlich eine andere Aussage. Da geht es eher um private Gefühle, nicht? Um Vertrauen, um Wahrheit, Lüge. **GEORG MAAS:** Es geht aber auch darum – es gibt einen Zusammenhang eigentlich. Die Geschichte basiert auf der Gewalt zweier deutscher Diktaturen. Es fängt eben damit an, dass die Nazis diese Unterscheidung machten in Arier und Nichtarier, und die Arier für was Besseres hielten und die Norweger als Arier angesehen haben und deshalb versucht haben, alle Kinder von deutschen Soldaten und norwegischen Frauen... Sie wollten Abtreibungen verhindern und wollten, dass diese Kinder am besten nach Deutschland kommen, um da zu leben, um das deutsche Blut aufzufrischen.

2. In dem Film geht es eigentlich zentral darum, dass man vorher eine Unterscheidung macht zwischen „wir die Guten“ und „ihr die Bösen“. Das ist mir klar geworden, als ich den Film gemacht habe parallel zu dem Film über Peter Gabriel, der mir sagte, dass das das zentrale Anliegen seiner Arbeit ist : „us and them“. Und wir neigen dazu, solche Wertunterscheidungen zu machen. Ganz schlimm bei den Nazis: die guten Arier, die bösen Juden. Nicht so schlimm, aber auch gefährlich, so was wie: wir fleißigen Nord-europäer, die das ganze Geld erwirtschaften, die faulen Griechen, deren Schulden wir bezahlen sollen. Diese pauschalisierenden abwertenden Werturteile legen die Grundlage für Krieg. Und Soldaten können nur dann

auf andere Menschen schießen, wenn sie vorher im Kopf diese Unterscheidungen machen.

3. Und in dem Film haben wir jetzt eine Person in den Mittelpunkt gestellt, die Katrin, die gleichzeitig Täter und Opfer ist, die ganz klar Böses getan hat, indem sie sich in diese Familie unter falschen Voraussetzungen eingeschlichen hat und, wie sie am Schluss ja auch zugibt, mitverantwortlich ist für die Ermordung der wahren Tochter. Sie hat also große Schuld auf sich geladen. Gleichzeitig spüren wir, dass sie das bereut, dass sie das nicht abgesehen hat, auf was sie sich da einlässt, dass sie auch selber Opfer ist, weil sie eben auch im Kinderheim war. Dass sie



auch in gewisser Weise missbraucht wurde, was das alles nicht entschuldigt, aber was eine komplexere Sicht darauf macht, und was dazu führt, dass der Zuschauer, wenn er den Film sieht, sich immer neu zu ihr positioniert, ob er die jetzt mag oder nicht, und am Schluss aber, glaube ich, sich nicht mehr in der Lage fühlt, das wertend zu beurteilen, was sie getan hat. Damit setzt der Film sozusagen an der Wurzel des Übels an oder interessiert sich dafür, was da los ist. Das ist für mich die zentrale Aussage. Und das hat mit Familie, mit Lügen und Wahrheit zu tun, aber es hat auch ganz zentral eben mit der politischen Gewalt zu tun, auf der die ganze Geschichte basiert.

4. VOCABE: Das ist sozusagen die Idee auch der populistischen Parteien, das Angstmachen. **MAAS:** Genau. Ich denke, dass das so funktioniert. Und der Film hat eben eine Dramaturgie – wir sind nicht die ersten, die das gemacht haben. Aber das wird ganz selten gemacht im Kino, dass man eben so eine ambivalente Figur in den Mittelpunkt stellt. In einem normalen Film oder in einem herkömmlicheren Film wäre ihr Ehemann oder die Tochter die Hauptfigur gewesen, also eine Figur, die „gut“ ist in Anführungsstrichen, mit der wir uns leicht identifizieren können, und die dann herausfindet, dass die Ehefrau oder die Mutter ein dunkles Geheimnis hat. So wie wir es gemacht haben, ist es aber, glaube ich,

viel radikaler. Und auf der Ebene hat mich das eben geärgert, dass wir solche Schwierigkeiten hatten, den Film zu finanzieren, weil ich das Gefühl hatte, das ist gar nicht richtig gesehen worden. Und ich bin auch jetzt ein bisschen erstaunt, dass das in den Besprechungen des Films so gut wie nicht vorkommt.

5. VOCABE: Die Schauspieler, die Sie da gewählt haben, sind alle hervorragend. Ich glaube, sie kennen ja Juliane Köhler von früher, von Workshops. **MAAS:** Genau. Ich habe nach der Filmschule ein paar Regieworkshops gemacht, weil zwischen den Spielfilmen auch immer sehr viel Zeit lag, und weil ich mehr Erfahrung haben wollte, habe ich mich einfach dafür interessiert und habe Juliane Köhler in einem Workshop kennengelernt. Ich habe die also in einer Woche zehn völlig verschiedene Rollen spielen sehen, und war davon so begeistert, dass ich dachte, die kann ja wirklich alles spielen und habe sie dann für meinen zweiten Spielfilm „Neufundland“ gecastet für eine kleinere Rolle, die aber sehr komödiantisch ist und auch ein bisschen ungewöhnlich, in dem was man früher gesehen hatte damals. Und als dieses Drehbuch fertig war, „Zwei Leben“, haben wir ihr das sofort geschickt, und ich habe gehofft, dass sie zusagte. Sie hat aber auch sofort zugesagt und hat sich dann selber auch noch sehr, sehr stark für das Zustandekommen des Films eingesetzt, als wir so lange gewartet haben. Und sie hat selber auch ➔

in gewisser Weise d'une certaine manière / jdn missbrauchen abuser de qqn / entschuldigen excuser / die Sicht le point de vue / der Zuschauer le spectateur / sich in der Lage fühlen, zu se sentir capable, en position de / etw wertend beurteilen porter un jugement de valeur sur qqch / an der Wurzel des Übels ansetzen prendre le mal à la racine / was ist los ? que se passe-t-il ?

4. sozusagen pour ainsi dire / eben disons-le / selten rarement / die Figur(en) le personnage / herkömmlich traditionnel / der Ehemann l'époux / die Hauptfigur(en) le personnage principal / in Anführungsstrichen entre guillemets / herausfinden découvrir / das Geheimnis le secret / auf der Ebene à ce niveau / jdn ärgern mettre qqn en colère / erstaunt sein être étonné / die Besprechung la critique / so gut wie nicht pour ainsi dire pas / vor-kommen apparaître.

5. der Schauspieler l'acteur / wählen choisir / hervorragend excellent / der Workshop(s) l'atelier / genau exact / ein paar quelques / die Regie la réalisation / der Spielfilm(e) le long métrage, le film / die Erfahrung l'expérience / begeistert sein être enthousiasmé / jdn für eine Rolle casten attribuer un rôle à qqn / komödiantisch sein nécessiter un grand sens de la comédie / ungewöhnlich inhabituel / damals à l'époque / das Drehbuch le scénario / fertig terminé / Zwei Leben D'une vie à l'autre / zu-sagen accepter / sich für das Zustandekommen einer Sache einsetzen s'investir pour que qqch voie le jour.



**JOUEZ ET GAGNEZ
DES PLACES SUR
WWW.VOCABLE.FR**

◀ Als ein deutscher Anwalt (Ken Duken) das schwerwiegende Verbrechen des Nazi-Regimes aufklären will, braucht er hierfür die Aussagen von Katrine (Juliane Köhler r.) und ihrer Mutter (Liv Ullmann l.). (© FARBFILM)



CD niveau avancé :
Écoutez l'interview de Georg Maas par Brigitte Schwarz et apprenez-en plus sur la vie et l'œuvre du réalisateur.

6. die Bedingung la condition / **Nicht-Lippen-synchrones** l'absence de synchronisation labiale / **ausländisch** étranger / **synchronisieren** doubler, post-synchroniser / **von Anfang an** dès le début.

7. den Eindruck haben avoir l'impression / **es stimmt** c'est bon, ça fonctionne / **stimmig sein** être cohérent / **der Anwalt(e)** l'avocat / **reden** parler / **erkennen(a,a)** reconnaître, déceler.

8. die Landschaft le paysage / **das Wetter** le temps / **besonders** particulièrement / **jdn beeindrucken** impressionner qqn / **drehen** tourner / **das Tageslicht** la lumière du jour / **eh schon** de toute façon / **einhalten(ie,a,ä)** respecter / **in die Überstunden kommen** devoir faire des heures supplémentaires / **sich etw leisten können** pouvoir se permettre qqch / **das Gehalt(er)** le salaire / **splitten** partager / **draußen** à l'extérieur / **das Kunstlicht** la lumière artificielle / **innen** à l'intérieur.

9. künstlich artificiel / **meist** généralement / **eigentlich** en réalité / **das stimmt** c'est exact.

10. unwahrscheinlich incroyablement / **die Art** la façon / **im Freien** en plein air / **auf jeden Fall** en tout cas / **sich um ... kümmern** s'occuper de ... / **die Kuh(e)** la vache / **jdm passen** convenir à qqn / **können Sie damit was anfangen?** cela vous parle ? / **auf jeden Fall** absolument / **die Erde** la terre.

11. viel von jdm halten(ie,a,ä) estimer beaucoup qqn / **das Drehbuch** le scénario / **nahe an dem dran sein, was** être proche de ce qui / **jdn reizen** séduire qqn / **die Mischung** le mélange / **der Gruselfilm(e)** le film d'horreur / **recht** assez / **etw kommt unerwartet** on ne s'attend pas à qqch / **Sinn machen** avoir un sens, être pertinent.



mit Financiers gesprochen, um es möglich zu machen.

6. VOCABLE: Sie hat sich ja auch sehr engagiert durch zum Beispiel das Lernen des Norwegischen.

MAAS: Das war eine Bedingung, weil das eine deutsch-norwegische Koproduktion ist und die Norweger Nicht-Lippen-synchrones überhaupt nicht akzeptieren würden. Die sehen also alle ausländischen Filme mit Untertiteln. Und wenn man Filme eben synchronisiert, dann sind die nicht lippen-synchron. Das kann man auch sehen. Und der norwegische Produzent hat von Anfang gesagt, das geht nicht. Und Juliane Köhler hatte dann auch von Anfang an gesagt, das ist kein Problem. Das mache ich.

7. VOCABLE: Ich verstehe natürlich Norwegisch nicht. Aber man hat wirklich den Eindruck, es stimmt.

Es ist alles sehr stimmig. MAAS: Und es gibt ja auch ein paar Szenen, wo mit der Sprache gespielt wird. Also, wenn der Anwalt, der ja auch Deutsch und Norwegisch kann, wenn der sie besucht, fangen die auf Norwegisch an zu reden, bis sie erkennt und sagt, Sie haben doch einen Akzent. Sie sind doch aus Deutschland. Dann sagt er ja, und ab dann reden die Deutsch weiter.

8. VOCABLE: Schön fand ich auch die Landschaft und das Wetter. Das sieht man selten in Filmen, finde ich. Das hat mich besonders beeindruckt.

MAAS: Und war auch für uns wirklich sehr schwierig. Wir haben im Winter gedreht. Und da gibt es nur drei, vier Stunden, manchmal vielleicht fünf Tageslicht. Es ist eh schon schwierig, einen Drehtag einzuhalten mit 10 Stunden, ohne in die Überstunden zu kommen, was wir uns auch nicht leisten konnten, weil die Gehälter in Norwegen so teuer sind. Und jetzt war der Drehtag aber auch noch gesplittet in vier Stunden Tageslicht draußen und dann sechs Stunden mit Kunstlicht innen.

9. VOCABLE: Sie brauchten keinen künstlichen Regen, wie das normalerweise im Kino ist.

MAAS: Das Problem ist, dass man den echten Regen meist gar nicht sieht. Man braucht ihn eigentlich schon. Aber wir hatten keinen künstlichen Regen. Das war zu teuer. Das stimmt. Da wo es regnet im Film, regnet es wirklich.



▲ Wie Juliane Köhler (r.) lernte Ken Duken (l.) für „Zwei Leben“ die norwegische Sprache. © FARBFILM

10. VOCABLE: Liv Ullmann hat so eine unwahrscheinlich natürliche Art zu spielen. Man hat den Eindruck, die Frau lebt immer draußen im Freien. Und es ist alles ganz natürlich. Ich glaube, Skandinavierinnen sind so, nicht? **MAAS:** Man kann sagen, viele skandinavische Schauspieler auf jeden Fall haben das. Aber für Liv Ullmann war das wichtig. Wir haben das auch diskutiert, dass das so eine Frau ist, die draußen ist. Und im Film kümmert sie sich ja auch um Kühe. Man weiß nicht genau, ob es ihre eigenen sind oder die von Nachbarn. Das war nicht so wichtig. Aber, dass man ihr das glaubt. Und ich habe sie immer gefragt, passt Ihnen das? Können Sie damit was anfangen? Das ist ja ziemlich anders, als das was man bis jetzt so gesehen hat. Und sie sagte: „Ja, ja auf jeden Fall! Ich will mal so jemanden spielen, eine Frau, die wirklich mit beiden Beinen auf der Erde steht und mit den Händen auch was tut“.

11. VOCABLE: Haben Sie eigentlich ein neues Projekt, an dem Sie arbeiten? **MAAS:** Ich habe jetzt das Glück, dass sich amerikanische Agenten, von denen ich viel halte, für meine Arbeit interessieren. Und sie schicken mir Drehbücher. Da war eben ein Drehbuch dabei, das thematisch und von der Art, wie es erzählt ist, so sehr nahe an dem dran ist, was mich auch reizt. „Zwei Leben“ ist ja eine Mischung aus einem Familiendrama und einem Spionagethriller. Und das ist eine Mischung auch aus einem Sozialdrama und einem Gruselfilm. Und was mich da reizt, ist, dass dieser Gruselfilmteil recht unerwartet kommt, macht dann aber total Sinn. Es ist sehr faszinierend. ●